

## Schramberg – „Mit Power für die Eine Welt“

**Das Projekt „Faires Schramberg 2002“ als Teil der Lokalen Agenda 21 steht unter dem Motto "Global denken, lokal handeln". Die Themenpalette ist vielfältig und reicht von Ausländerpolitik, Religionen und Hilfsprojekte für arme Länder über soziale Aufgabenfelder und regionale Landschaftsprojekte. Es wurden Klima und Energieverbrauch, Globalisierung und Fairer Handel angesprochen und der Grundstein für die Projekte „Weltladen“ und „Sonnenenergie für Haiti“ gelegt. Die Akteure kamen aus Umwelt-, Friedens- und Eine-Welt-Gruppen sowie sozialen und kirchlichen Einrichtungen. Hinzu kamen die Bereiche Musik, Sport und Bildung sowie der Einzelhandel.**

Vorrangiges Ziel war es die Lokale Agenda 21, wie sie der Gemeinderat 1998 beschlossen hatte, durch konkrete Aktivitäten und Projekte umzusetzen. Dabei ging es im einzelnen um soziales und umweltbewusstes Handeln auf lokaler und globaler Ebene. Schwerpunkte waren „Faires Teilen“, „umweltgerechte und zukunftsfähige Entwicklung für alle Völker der Erde“, „fairer Umgang mit der Natur“ und „faires Bürgerschaftliches Miteinander“.

Aufgrund der Fülle an Aktionen im Rahmen „Faires Schramberg 2002“ werden nachfolgend nur einige exemplarisch beschrieben.



- **Ausstellung: Erneuerbare Energien – Nutzung der Sonnenenergie auf Haiti.**

Mit Hilfe von Ausstellungsstücken und einem Vortrag demonstrierten BUND, Energiesparverein und die Haiti-Hilfe Perspektiven der Solarnutzung für Schulküchen in Haiti.

- **Malzeit mit Flüchtlingen.**

Flüchtlinge aus Togo laden zum Mittagessen ins evangelische Gemeindehaus ein. Eine gemeinsame Initiative von Amnesty international, Arbeitskreis Asyl und der evangelischen Gesamtkirchengemeinschaft Schramberg-Lauterbach.





- **„Fair zur Umwelt“ – Energiesparautos und Fahrräder.**

Präsentation der „Wenigschlucker“ durch FES Werbegemeinschaft Schramberg zusammen mit Autohäusern und Fahrradhändlern beim verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt von Schramberg.

- **Fair – Blühen: Wenn Blumen sprechen könnten...**

Eine Ausstellung mit Musik, Bewirtung und Blumen. Referenten Jürgen Stahl von Brot für die Welt kommentierte den Videofilm: „Blumengrüße aus Äquator“. Die Schramberger Gärtnereien informieren über ihre eigene Blumenproduktion vor Ort und ihr Blumenangebot.

- **„Fair-künstelt“ – Dekoration von Schaufenstern mit Schülerarbeiten.**

Deutsch-türkische Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht der Graf-von-Bissingen-Schule.



- **Fair-Teilen – Die Lange Bürgertafel**

Einladung zum gemeinsamen Mittagessen und zu Kaffee und Kuchen ein. Die Vorbereitung erfolgte durch ein Team von Eine Welt Forum, Schramberger Tafel, des Deutschen Roten Kreuzes und des Frauenbeirats.

- **Eröffnung des neuen Weltladens**

... fand am 28.09.2002 mit musikalischer Unterstützung der Gruppe „Musicos por un Mondo“ statt. Der Name der Band, übersetzt: „Musik für eine Welt“, konnte nicht passender sein.

Kontakt:

Krystyna Saurer  
Abt. Jugend, Familie und bürgerschaftliches Engagement  
Schlossstr. 10 – 78713 Schramberg  
Tel.: 07422/ 206-96  
[Saurer@JUKS-online.de](mailto:Saurer@JUKS-online.de)  
[www.Schramberg.de](http://www.Schramberg.de)



Weltladen e.V.  
Marktstr. 27 - 78713 Schramberg  
Tel.: 07422/ 24 56 00



## Bochum – „PR für Fairen Handel“

**Zum Thema „Eine Welt-Fairer Handel“ stellte die Stadt Bochum gemeinsam mit Initiativen und BürgerInnen zahlreiche Einzelprojekte auf die Beine. Bei den Aktionen wurden die Bürger auf einfache und plausible Weise mit dem Thema fairer Handel vertraut gemacht. Auffällig ist die starke Einbeziehung von Schulen und SchülerInnen.**

Mit den einzelnen Aktionen erzielte die Stadt Bochum eine breite Öffentlichkeit in der Bevölkerung für den fairen Handel. Schulen setzten erfolgreiche Bildungsarbeit im Rahmen von Projektwochen und Unterrichtseinheiten um. Neben einer Werbekampagne lag der Schwerpunkt auf der Präsentation und der „Alltagstauglichkeit“ von Produkten und Lebensmitteln aus dem fairen Handel.

- **Gestaltung von Werbeflächen zum Thema „Eine Welt-Fairer Handel“.** Anlässlich des Agenda-Tages initiierte der Arbeitskreis Schule ein Mitmachprojekt für alle Bochumer Schulen, Kinder-, Jugend- und Eine-Welt-Gruppen. Diese waren dazu eingeladen, Werbeflächen zum Thema Eine Welt – Fairer Handel zu gestalten. Die Themen fair gehandelte Lebensmittel, Fußballproduktion und „clean clothes“ standen zur Auswahl sowie Unterrichtsmaterialien kostenlos zur Verfügung.



- **Fairer Orangensaft und Knabberien an Bochumer Schulen.**

Durch den Verkauf von fair gehandelten Lebensmittel in Schülercafés erleben die SchülerInnen, dass man beim Einkauf ein Stück weit die Welt fair-ändern kann. Die SchülerInnen erarbeiteten das Thema Eine Welt in verschiedenen Fächern im Unterricht. Durch eingeräumten Mengenrabatt beim Einkauf von fair gehandelten Produkte konnte der erwirtschaftete Überschuss für einen Solarkocher für eine Partnerschule in Süd-Zimbabwe eingesetzt werden.

- Der **Stadtplan für fair gehandelte Lebensmittel** liegt in Print- und Online-Version vor und bietet den Service einer Liste für alle VerbraucherInnen mit den Geschäften, die fair gehandelte Produkte anbieten.



- Der **Bochum-Kaffee** ist ein biologisch angebauter und fair gehandelter Hochlandkaffee aus Kolumbien. Damit erhalten die Kleinbauern die Möglichkeit vom Drogen- auf den Kaffeeanbau zu wechseln. Der Bochum-Kaffee ist Teil der Kampagne „Der Pott kocht fair“ und initiiert ein lokales Vertriebsnetz.
- **Flower-Label-Blumen** ist eine Aktion des Eine-Welt-Forums. Das Forum hatte alle Bochumer Blumenhändler angesprochen, fair gehandelte Blumen in ihr Sortiment aufzunehmen. Der Valentinstag wurde zum Anlass genommen, die Bochumer Öffentlichkeit und die Presse zum über die Flower-Label-Blumen zu informieren.



- **Schoko-Workshop (Fairer Handel) 2003**, war eine Möglichkeit für die SchülerInnen auf spielende Weise die Produktion des Kakaos kennen zu lernen und den unfairen Handel nachzuempfinden.



- Das Projekt **„Die Welt in unserer Kleidung“** verdeutlichte SchülerInnen die Zusammenhänge zwischen Ökonomie, Ökologie und sozialer Aspekte in der Textilindustrie. Am Beispiel der Baumwolle wurden die Themen Frauen- und Kinderarbeit sowie Verarbeitung, Anbaubedingungen und Transportwege erklärt.

- **Beschaffung fair gehandelter Bälle** war eine Aktion zur Unterstützung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen bei der Herstellung von Sportartikeln anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2002.

Kontakt:

Dr. Jürgen Löwer, Marlies Kumm  
 Leitung Geschäftsstelle Agenda 21  
 Willy-Brandt-Platz 2-6 – 44777 Bochum  
 Tel.: 0234/ 910-2113,-2049  
[Agenda-21@bochum.de](mailto:Agenda-21@bochum.de)  
[www.bochum.de](http://www.bochum.de)

## Rheinstetten – „Erfolgreiche Kooperation“

**Die Stadt Rheinstetten setzte mit verschiedenen Einzelprojekten das Thema fairer Handel und Eine Welt erfolgreich um. Mit der Rheinstettener Erklärung und deren Unterzeichnung verpflichteten sich Multiplikatoren einer ganzen Stadt, wie Stadtrat, Verwaltung, Vereine, Kirche und WirtschaftsvertreterInnen, sich mit den globalen Handelsstrukturen zu befassen.**



Mit Einzelaktionen informierte die Stadt über faire Produktion und die Welthandelspolitik. Es sollte ein Umdenken des Konsumverhaltens bei den Bürgern erreicht werden. Auf Worte und Papier folgten konkrete Handlungen der Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellung, Informations-Veranstaltung, Kampagne und Workshop.



- Der „**Storchenkaffee**“ ist ein Projekt, das einen Partnerschafts-Kaffee mit dem Schutz des Weißstorchs verbindet. Die Stadt Rheinstetten unterstützte die Einführung des Kaffees durch Öffentlichkeitsarbeit und internes Beschaffungswesen. Es wurde eine Informations-Veranstaltung für die städtischen Mitarbeiter mit Verkostung von fairen Produkten eingeführt. Bei öffentlichen Events wurde ausschließlich der „Storchenkaffee“ ausgeschenkt, um so auf die Eine Welt- und Umweltthematik aufmerksam zu machen.

Foto: Ungewöhnlicher Bus-Ausschank des Storchenkaffees

- **Rheinstettener Erklärung** bedeutet, dass sich Multiplikatoren wie Stadträte, Vereinsvorstände, Pfarrer und Gewerbetreibende mit Agenda 21-Projekten befassen und innerhalb ihres persönlichen Wirkungskreises zur Umsetzung beitragen. Stadtrat, Verwaltung, Kirchen, WirtschaftsvertreterInnen und Vereine unterzeichneten die Erklärung. Die größte Bereitschaft, sich mit der Eine-Welt-Thematik zu engagieren, war bei den ehrenamtlichen Vereinen festzustellen.
- **Veranstaltungsreihe zum Fairen Handel und nachhaltigem Konsumverhalten.** Ziel des Projektes war es, die Bevölkerung über Produktionsbedingungen in der Dritten Welt und den weltweiten Handel zu informieren und einen Kulturaustausch zu schaffen. Themenschwerpunkte waren Fair-Kaffee,

Kinderarbeit, Arbeitsbedingungen bei der Kleider- und Schuhproduktion sowie Handelsförderung durch Partnerschaft.



- **„Fit for Fair“** war eine Kampagne zur Fußball-Weltmeisterschaft 2002 mit dem Ziel, menschenwürdige Produktionsbedingungen ohne Kinderarbeit von der Sportartikel-Industrie zu fordern. Adressaten waren Mitglieder von Turn- und Sportvereinen sowie Fußballschulen. Eine Sensibilisierung zum Thema wurde auch in Schulen und bei den Endverkäufern von Sportbekleidung angestrebt.

Foto: Die KJG-Mädchengruppe Rheinstetten beteiligte sich mit dem eigenen Theaterstück „Turnschuhgespräche“ an der Kampagne „Fit for Fair“.

- **„Unenteilbare EINE Welt“** war eine Ausstellung mit begleitendem Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Europawochen 2003. Die Bevölkerung erhielt Informationen über die Rolle Europas für den weltweiten Handel und Antworten auf die Frage „was kann Europa konkret zur Verbesserung für die Eine Welt beitragen?“.
- **EINE Welt Audit/Modellprojekt „Zukunftswerkstatt“**, ein Workshop stellte Ziele und Vorstellungen bei der lokalen Umsetzung und Bedeutung der Eine-Welt-Thematik heraus. Dabei planten die Teilnehmer konkrete Aktionen und Projekte für 2004 und gründeten ein Eine-Welt-Netzwerk für Rheinstettener Aktive.



Foto: Bürgermeister Gerhard Dietz eröffnete die Europawochen 2003

Kontakt:

Umweltschutzkoordination  
 Sibylle Fluri – Sachbearbeiterin Lokale Agenda 21  
 Badener Str. 1 – 76287 Rheinstetten  
 Tel.: 07242/ 9514-133  
[sibylle.fluri@rheinstetten.de](mailto:sibylle.fluri@rheinstetten.de)  
[www.rheinstetten.de](http://www.rheinstetten.de)

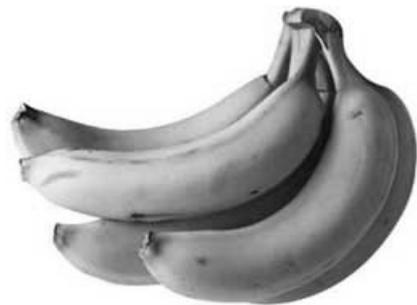
# Die Bewerber

Alle Kontaktadressen der Kommunen finden Sie gebündelt ab Seite 56.

## **Bissingen a. d. Teck – Fairkauf auf dem Regionalmarkt**

**Ein Regionalmarkt als Umschlagsplatz für faire und regionale Produkte.  
Ein Beitrag für Umwelt und Mensch.**

Seit 2002 gibt es Produkte einheimischer Landwirte auf dem Wochenmarkt an einem Verkaufsstand der Agenda 21-Projektgruppe zu kaufen. Eine Erweiterung der Produktpalette erfolgt Mitte 2003 durch Faire Waren der „gepa“. Veröffentlichung in amtlichen Mitteilungsblättern machen Produktinformationen bekannt. Informationsabende schaffen zudem ein größeres Bewusstsein in der Bevölkerung für die Themen Fairer Handel, Globalisierung und gerechtere Welt. Das alles gibt es direkt vor der Haustür in Bissingen an der Teck.



## **Murg – Das Weltlädeli macht mobil**

**Keine roten Zahlen in Zeiten schwacher Konjunktur. Der Weltladen von Murg als Zentrale für Eine-Welt-Arbeit. Von hier aus werden Aktionsgruppen zusammengeführt und Kontakte zu den Partnerorganisationen im Süden aufgebaut.**

Das Weltlädeli in Murg versteht sich als Teil einer Bewegung und arbeitet aktiv an einem Aktionsgruppen-Netzwerk mit. Kontakte zu den Projekten im Süden und die Besuche von ProjektpartnerInnen sind in Murg ein wichtiger Ansporn für das ehrenamtliche Engagement. „Sie sind unsere Vitamintablette. Sie beflügeln immer wieder unseren Elan. Stellen uns wieder auf, machen uns Beine!“, sagt Willi Moosmann, Vorsitzender des Weltlädeli.

Im September 2001 lobte eine internationale Jury den Weltladen in Murg als einer der drei besten Weltläden Deutschlands aus. Im schwarzen Jahr für den Einzelhandel 2002 konnte das Weltlädeli seinen Umsatz noch um 13 Prozent steigern. Mit 7.500 Euro wurde die Arbeit für die Dritte Welt 2003 gefördert. Projektförderung erhielten ein Kinderschutzzentrum in Manila, Schulkinder in Uganda und eine Beratungsorganisation kleiner Bauerngenossenschaften im Norden Perus. Der Weltladentag 2003 mit dem Motto „Ich bin ein Sattmacher“ richtete seinen Blick auf den Hunger der Welt. Mit einem Seitenblick auf den Irak-Konflikt formulierte Willi Moosmann sehr treffend: „Die schlimmste Massenvernichtungswaffe ist der Hunger“ – und der müsse bekämpft werden, nicht zuletzt, um auch den Terror auszutrocknen.



**Gemeinde Ritterhude**

**„Jeder Korb ist einmalig“**



**Die Gemeinde Ritterhude bietet einen besonderen Service: Präsentkörbe mit hochwertigen Produkten aus biologischem Anbau und Fairem Handel.**

Zu diversen Anlässen verschenkt die Gemeinde Ritterhude Präsentkörbe mit fair gehandelten Bio-Produkten. Vereine und Verbände, Ratsmitglieder und sonstige kommunale Einrichtungen haben die Möglichkeit, faire Präsentkörbe über die Gemeinde Ritterhude zu beziehen. Die Körbe werden im Rathaus mit den Waren bestückt. Diese stammen von einem Hofladen, der regionale Bioprodukte führt, einem lokalen Bio-Weinhandel und dem Bremer Weltladen. Mit dem Projekt wird ein Beitrag zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft und der Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen des wirtschaftlich schwachen Südens geleistet. Faire Präsentkörbe – ein sinnvolles Geschenk!



## **Aschaffenburg – Erste Eine-Welt-Bilanz**

**Eine Bilanz schafft Überblick in der Eine-Welt-Arbeit von Aschaffenburg und dient als Leitfaden für kommende Projektarbeit.**

Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele wurden die wirtschaftlichen, ökologischen und sozial-kulturellen Verflechtungen Aschaffenburgs mit der „Dritten Welt“ untersucht und in der „Eine-Welt-Bilanz Aschaffenburg“ übersichtlich und ansprechend dargestellt. Es werden die Themen Faire Preise und bewusster Konsum, gerechte Verteilung von Ressourcen, Umweltbewusstsein, soziale Arbeitsbedingungen, lokale Entwicklungszusammenarbeit und Integration von MigrantInnen besprochen. Die Bilanz diene als Leitfaden für zukünftige kommunale Eine-Welt-Projekte. So zeigten Umfrageergebnisse, dass die Themen faire Kleidung und Bälle noch wenig ins Bewusstsein der Aschaffener gerückt sind. Hier will das Nord-Süd-Forum Aschaffenburg noch weitere Aufklärungs- und Kampagnenarbeit leisten. Der Partnerschaftskaffee hingegen besitzt bereits großen Bekanntheitsgrad (4,7 % Marktanteil als Kaffee vor Ort!). Dennoch wird durch professionelles Marketing in eventueller Zusammenarbeit mit der Fachhochschule eine weitere Steigerung des Handelsvolumens angestrebt.

## Bad Mergentheim – Chancen nutzen!

**Lokale Agenda 21 beinhaltet Vision, Herausforderung, Bedeutung und Chance. Bürgerforen setzen auf lokaler sowie globaler Ebene die Nachhaltige Entwicklung um.**

Bürgerforen erarbeiten seit September 2000 in konkreter Projektarbeit Handlungsstrategien für die Agenda-Arbeit. Es entstanden die vier Foren Umwelt-Natur, Energie, Gesellschaft-Soziales und Wirtschaft. Diese setzen sich mit den Themen Naturschutz, Verkehrsplanung, Erneuerbare Energien, Jugend und Zukunft, regionale Vermarktung und Gütesiegel sowie zukunftsfähige Stadt auseinander. Das Forum Gesellschaft-Soziales unterstützt durch den Verkauf von Produkten des Eine-Welt-Ladens ein Projekt zur regionalen Dorfentwicklung in Brasilien.

Die Akteure der Agenda-Arbeit lassen sich von den Begriffen Vision, Herausforderung, Bedeutung und Chance lei-



ten. Dahinter steckt, dass sie am Anfang eine Vision brauchten und dass sie die Herausforderung annahmen, etwas

Positives bewirken zu wollen. Sie machten sich klar, dass heutige Entscheidungen die Zukunft bestimmen und nachhaltige Veränderungen nur durch Eigeninitiative und Engagement geschaffen werden können.



## Brühl ... spielt Zukunftsmusik

**Was an fairen Projekten möglich ist, wird in Brühl umgesetzt. Ein Kaffeefestival zeigt die Chancen für die kulturelle Vielfalt in Brühl.**

Die Projektpalette in Sachen Fairer Handel reichte in Brühl von Eine-Welt-Laden, Städtekaffee und Agenda-Markt über „Jecke Fairsuchung“ und Weihnachtsbazar bis hin zu „Fair Play“. Die Arbeitsgemeinschaft „Brühler Kultur“ veranstaltete am 26. Juli 2003 das Brühler Kaffeefestival „Zukunftsmusik“. Ziel des Events war es, die kulturelle Vielfalt in Brühl mittels Theater, Lesungen und Musik vorzustellen sowie Werbung für den fair gehandelten Kaffee zu machen. Projektpartner waren die kulturtragenden Vereine und das Agenda Büro der Stadt sowie der Weltladen Bonn als Vertriebspartner. Die Stadt stellte den Rathaus-Innenhof für das Fest zur Verfügung.

## Hannover ... fair-führt

**Die Berufsbildende Schule Handel und das Agenda 21-Büro machen gemeinsame Sache und erstellen einen fairen Einkaufsführer für die Stadt Hannover. Die Schnäppchenjagd geht auf Kosten der Bauernfamilien in den Erzeugerländern. Ein kleiner Preisaufschlag mit großer Wirkung, so das Fazit für die SchülerInnen.**

SchülerInnen der Berufsbildenden Schule Handel erarbeiteten unter der Leitung des Agenda 21-Büros einen Einkaufsführer mit fair gehandelten Produkten. Silvia Hesse, Leiterin des Büros, brachte die Idee an die Schule. Die Aufgabe der SchülerInnen war es, anhand eines Arbeitsblattes mit verschiedenen Sozial-Labels in die Geschäfte zu gehen und nach fair gehandelten Produkten zu recherchieren. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und in einem Einkaufsführer präsentiert. Bis zur fertigen Broschüre war es ein längerer Prozess, der die SchülerInnen zu den Themen Kinderarbeit, Verletzung der Menschenrechte, Korruption und Umweltskandale brachte. Das Verhältnis von „Super-Spar-Preisen“ in den Verbraucherländern und den daraus resultierenden Folgen für die Menschen in den Erzeugerländern war unübersehbar für alle.



## Kamen ... handelt fair

**Die Stadt Kamen und die Verbraucherzentrale initiierten ein Gemeinschaftsprojekt zum Thema Fairer Handel mit zweijähriger Laufzeit. Ein Umdenken im Konsumverhalten der Kamener bestätigte den Erfolg des Projekts.**

Die Verbraucherzentrale Kamen und die Stadt Kamen stellten das Gemeinschaftsprojekt „Kamen handelt fair“ auf die Beine und führten mehr als 20 Aktionen rund um den Fairen Handel durch. Während der Projektdauer von April 2000 bis Dezember 2002. ließen sich Veränderungen im fairen Warensortiment des Kamener Einzelhandels feststellen.

Aktionen wie faire Kaffeetafeln, Informationsveranstaltungen, Verkaufsstände und Promotion-Aktionen wurden öffentlichkeitswirksam eingesetzt.

Die Menschenrechte nicht mit Füßen treten, faire Fußbälle für Sportvereine als eine Möglichkeit unter vielen. Weihnachten, Stadtfeste, Fußballweltmeisterschaft, – nichts ließ man aus, um Fairen Handel hervorzuheben. „Kamen handelt fair“ erhielt von Kooperationspartnern wie Sportvereinen, kirchlichen Organisationen, Schul- und Jugendgruppen sowie der Kreisverwaltung und der Arbeitsgemeinschaft der VerbraucherInnen tatkräftige Unterstützung.

## **Kirchheim unter Teck – „Brunch-fairnügen“**

**Der „Eine Welt Verein Kirchheim unter Teck e.V.“ und der Agenda-21-Arbeitskreis setzten die Vermarktung fairer Waren und regionale Agenda-Arbeit um. Der Verein bündelt Kirchen sowie politische und sozialengagierte Gruppen. Keine Festivität bleibt ungenutzt, um die Themen rund um Fairen Handel und die Eine-Welt-Arbeit zu präsentieren.**

Die Gründung des Vereins „Eine Welt Kirchheim unter Teck e.V.“ im April 2002 bewirkte die Vernetzung der Einzelinitiativen von Ortsgruppen sowie kirchlichen und politischen Gruppen und fördert den Fairen Handel. Mit der Vereinsgründung wurde auch der Weltladen eröffnet. Neben der Arbeit im Laden betreibt der Verein Bildungsarbeit durch Vorträge, Informationsstände und Aktionen sowie Öffentlichkeits- und Pressearbeit. Der Eine Welt Verein wurde als 100. Mitglied des Dachverbandes entwicklungspolitischer Aktionsgruppen in Baden-Württemberg (DEAB) aufgenommen und mit einem „Brunch-fairnügen“ gefeiert. Jede Gelegenheit wird in Kirchheim unter Teck demnach genutzt – so nahm man ein Stadtfest zum Anlass auf die Themen Fairer Handel und Entschuldungskampagne sowie den Kirchheimer Einkaufsführer aufmerksam zu machen. Die Broschüre „Kirchheimer Einkaufsführer – ökologisch – fair – regional“ erstellte der Agenda-21-Arbeitskreis „Nachhaltiges Leben“ mit Unterstützung der SchülerInnen der Teck-Realschule.

## **Konstanz – Fairer Service**

**Einen Beitrag zu Ökologie und Fairen Handel leisteten sowohl die regionalen als auch globalen Projekte der Stadt Konstanz. Es war alles dabei, vom einzelnen Aktionstag über ein Apfel-Mango-Projekt bis hin zum Gesamtkonzept eines serviceorientierten Naturkostladens.**



Auf regionaler Ebene reichte die Palette vom ökologisch-fairen Partyservice über einen einzelnen Projekttag für ökologische Fortbewegungsmittel bis hin zu umweltverträglicher Energienutzung und Einführung eines Umweltmanagement-Systems für den Gemüse- und Obstgroßhandel. Die weltweiten Projekte mit Mango- und Kaffee-Importen sowie einer Regenwaldschule in Honduras stehen im Zeichen von Umweltschutz, fairen Arbeitsbedingungen sowie Aufbau von Aus- und Weiterbildung.

Bei Partyservice denken Sie bestimmt an die klassische Variante mit dampfenden Fleischtöpfen und üppigen kalten Platten! Ein Naturkostladen bietet eine Alternative mit kontrolliert biologischen und fair gehandelten Produkten zu realen Preisen. In der eigenen kleinen Bäckerei werden Brote, Kleingebäck und Kuchen aus vollwertig gesunden Zutaten gebacken. Bei der Produktpalette bezieht man sich möglichst auf die regional biologischen Waren. Das familiäre Betriebsklima und der spezielle Kundenservice führen zu Kunden- und Lieferantenbindung.



## Lippstadt – Netzwerk des Fairen Handels

**Das aktive Netzwerk „Fair verstehtigt – Fair verstetigt“ schafft eine flächendeckende Gesamtleistung für den fairen Kaffeehandel und die Eine-Welt-Arbeit in Lippstadt.**

Eine-Welt-Gruppen, die Kolpingfamilie, Kirchengemeinden

und eine gemeinnützige GmbH organisieren gemeinsam in Lippstadt erfolgreich die Eine-Welt-Arbeit und den fairen Kaffeehandel. Das Ziel: nachhaltige Entwicklungspartnerschaften. Die Strategie: starke Präsenz von Fair-Kaffee. So wird der Kaffee in der zentralen Fußgängerzone, in Weltläden, bei Festen, nach Gottesdiensten, im Stadthaus und der Kantine des Staatlichen Umweltamtes Lippstadt und des Amtsgerichtes sowie zahlreichen Geschäften ausgeschrieben und vermarktet. 2002 verkaufte das Netzwerk 1,85 Tonnen des sozialverträglichen Kaffees. Für die erfolgreiche Einführung eines eigenen Städtekaffees 2002 durften Wahltafeln direkt nach den Wahlen kostenlos und „secondhand“ als Werbefläche verwendet werden.

## Lörrach – Label Energiestadt 2002

**Energiepolitik wird in Lörrach großgeschrieben und kontrolliert. Energiesparmaßnahmen und Solarenergie heißen die Zauberwörter.**

Das Schweizer Label Energiestadt zeichnete Lörrach 2002 aus, da die Stadt überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternahm.

Eine Überprüfung der Maßnahmenumsetzung erfolgt durch regelmäßiges Controlling und Qualitätssicherung. Umweltfreundliche Projekte wurden in den Bereichen Bau und Planung, stadteigene Bauten, Energieversorgung, Verkehr und Transport, innere Organisation und energiepolitische Öff-



entlichkeitsarbeit verwirklicht. So beteiligt sich die Stadt am Solarstrompark Oberrhein. Größter Standort ist das Dach der Wintersbuck-Sporthalle, ein städtisches Gebäude, wo Solarstrom für 12 Haushalte produziert wird; pro Jahr!



## Ludwigsburg – Die 'monarchische Lösung': Dem Fairen Handel eine Zukunft geben

**Ein besonderes Aroma zieht seit Juni 2003 durch die Stadtverwaltung. Ausschank des „Ludwigsburger Barockkaffees“ bei öffentlichen Veranstaltungen und Sitzungen sowie in der Kantine. Außerhalb der Stadtverwaltung können Sie den ökologischen und sozialverträglichen Städtekaffee im Einzelhandel und im Museumsshop des Ludwigsburger Residenzschlusses erwerben.**

Der Agenda-Arbeitskreis „Dem Fairen Handel eine Zukunft geben“ hat erreicht, dass die Stadtverwaltung Ludwigsburg bei allen öffentlichen Veranstaltungen, Sitzungen und in der Kantine nur noch fair gehandelten und ökologisch angebauten Kaffee verwendet. Am 23. Juni 2003 wurde der „Ludwigsburger Barockkaffee“ als offizieller Stadtkaffee präsentiert. Es wurden verschiedene Verkaufsstellen gewonnen, darunter Buchhandlungen, eine Bäckerei und der Museumsshop im Ludwigsburger Residenzschloss.

Der in Peru angebaute Hochlandkaffee wird von der „gepa“ vertrieben. Der Kaffee als Mittler zwischen Peru und Ludwigsburg: Neben einem aromatischen Kaffee werden die Ludwigsburger über die Problematik des Kaffeeanbaus informiert und zum „Fairkauf“ animiert. Der Barockkaffee gehört zum „Pidecafé“- Programm in Peru, welches eine stabile Existenzgrundlage für Kleinbauern und deren Familienangehörige schafft und zudem die Bereiche Ökologie, Gesundheit und Bildung aktiv angeht.

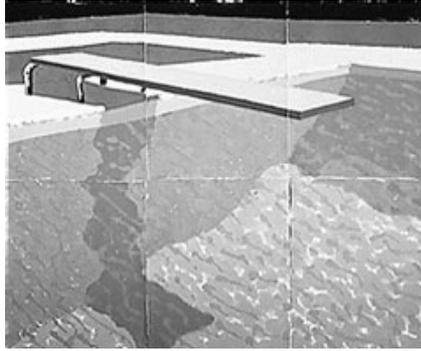
## Marburg – Alle für Eine Welt

**„Infozentrum Eine Welt“ und Weltladen rücken ins Herz der Stadt. Das Rathaus wird zum fairen Kaffeehaus. Für die Marburger sind Fairer Handel und „Soziale Siegel“ Alltäglichkeiten.**



Die Stadt überließ dem „Infozentrum Eine Welt“, welches Weltladen, Bibliothek mit entwicklungspolitischen Schriften und Initiator von „fairen“ Aktionen in einem ist, mietfreie Räumlichkeiten in attraktiver Lage. Stadträtin Ulrike Köber begründete diese Unterstützung der Stadt damit, dass Marburg als Universitätsstadt weltoffen bleiben müsse.

Die Stadtverwaltung schwört seit Mitte 2000 nach ausgiebigem Kaffeetesten nur noch auf die fair gehandelten Kaffeebohnen. Die Universitäts-Mensa und einige Cafés der Stadt sind durch die Aktion „Saubere Bohne“ des Weltladens bereits ebenfalls auf fair gehandelten Kaffee umgestiegen. Ein Faltblatt des Fachbereichs Umwelt und Natur der Stadt informierte die Bürger über Fairen Handel und „Soziale Siegel“. Bildungsarbeit an Schulen vermittelte den Zusammenhang zwischen „westlichem“ Lebensstil und den globalen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen.



## Memmingen –

### StädteKaffee als Sprungbrett für den Fairen Handel



**Der Memminger Bio-Kaffee verbreitet faires Stadtaroma und steht unter dem Leitthema: „Global denken – lokal handeln“. Das Projekt bietet faire Löhne für die Kaffeebauern, stellt einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz und verursacht bewusstes Konsumverhalten bei den Bürgern.**

Der StädteKaffee ist ein Gemeinschaftsprojekt von Weltladen, Lokale Agenda 21, mm-marketing Verein e.V. und Werbegemeinschaft Junge Altstadt e.V. und steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Ivo Holzinger. Zur Realisierung des Projektes lag der Schwerpunkt auf der lokalen Ebene, deshalb wurden Memminger Firmen für die Umsetzung bewusst eingebunden. Die Kaffeekooperativen im Süden erhalten im Gegenzug faire Preise sowie Kredit- und Ausbildungsprogramme zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft. Der Memminger Kaffee wird bei allen städtischen Veranstaltungen ausgedient und als offizielles Präsent der Stadt verwandt. Der faire Biokaffee stieß andere Projekte wie „Faire Blumen“, „Handgeschöpftes Papier aus Indien“ und „Faire und Regionale Produkte“ an.

## Mülheim an der Ruhr –

### Ein Pool von Akteuren setzt Fairen Handel ins Rampenlicht

**Spot an! – Die Stadt nutzt Faire Woche, Ausstellungen, Weltladentag und andere Veranstaltungen, um den Fairen Handel besser zu positionieren. Akteure sind das Eine-Welt-Forum Mülheim an der Ruhr – Agenda 21 bestehend aus Vereinen und Initiativen sowie Schule, Kirche und Stadtverwaltung.**

Die Durchführung des Weltladentages und die Faire Woche 2001 boten gute Beispiele und Anregungen zu Projekten für den Fairen Handel und deren Produktpalette. Bei der Fairen Woche 2001 wurde zudem der Mülheimer Kaffee eingeführt und ein Theaterstück aus Guatemala präsentiert. Und weil alles so erfolgreich war, kamen die Mülheimer gleich 2003 noch einmal in den Genuss eines Weltladentages und einer Fairen Woche. Weitere Informationen zum gerechten Welthandel können die Bürger auch über den „Mülheimer Fair-Führer“ beziehen oder über das Eine-Welt-Forum Mülheim an der Ruhr – Agenda 21, ein Zusammenschluss hervorgegangen aus verschiedenen politischen, kirchlichen, schulischen und sozialen Initiativen und Vereinen.

## München – gegen ausbeuterische Kinderarbeit für faires Beschaffungswesen



**Fairer Handel ist mehr als Fair-Trade-Kaffee. Ein Stadtratsbeschluss richtet sich gegen die Produktion von Waren aus Kinderarbeit.**

Die Stadt München hat in einem Stadtratsbeschluss festgehalten, dass München keine Produkte mehr aus Kinderarbeit beziehen wird. Großunternehmen, Vereine und andere wurden mit ins Boot geholt. Neben den vorherigen Aktivitäten zum Fairen Handel wie München Café, Blumenkampagne und anderem ging es jetzt um einen „richtigen Ratsbeschluss“ zum sozial-fairen Einkauf der Stadt selbst, um als öffentliche Hand vorbildlich voranzugehen. Zur Nachahmung empfohlen!

## Neukirchen-Vluyn – Konsumverhalten und Eine Welt

**Die Agenda 21 – Gruppe „Konsumverhalten und die Eine Welt“ machte sich bei den Agenda Tagen 2000 stark für den Fairen Handel, bewirkte die Aufnahme von fairen Produkten im Einzelhandel und rührte die Werbetrommel für den Städtekaffee. Sie brachte zudem faire Bälle ins Rollen und „fair-stärkte“ Schüler einer Grundschule.**

Mit einem eigens entworfenen Aufkleber und einer erfolgreichen PR-Aktion auf dem Weihnachts- sowie Wochenmarkt warb die Agenda Gruppe „Konsumverhalten und die Eine Welt“ für den fairen Biokaffee. Ein fairer Einkaufsführer bündelt das Resultat der Bemühungen der Agenda Gruppe, fair gehandelte Waren in das Verkaufssortiment des Einzelhandels aufzunehmen.



Ein Preisausschreiben und der Aufruf an alle Schulen und Vereine der Stadt, sich an der Aktion „Neukirchen-Vluyn spielt mit Fairen Bällen“ zu beteiligen kann als Heimspiel mit „Fairness“ gewertet werden.

Bei den Agenda-Tagen 2000 stand der Zusammenhang von Konsum in Deutschland und den Auswirkungen auf andere Länder dieser Erde im Mittelpunkt. SchülerInnen und Eltern erhielten eine „Fairstärkung“ zum Thema Fairer Handel am Beispiel des Kakaos.





## Oldenburg – Kooperation schafft Fairness

**In Kooperationsarbeit verwirklichten Agenda Büro, Verbraucherzentrale, Bildungsinitiative und entwicklungspolitischer Verband eine Broschüre zum Fairen Handel. Eine Schüler-Initiative stellt die Schulcafeteria auf fairen Kaffee um.**

Der Fairführer – eine Broschüre zum Fairen Handel – geht als Resultat einer Gemeinschaftsarbeit vom Agenda-Büro Oldenburg, der Verbraucherzentrale Niedersachsen, dem Verein Niedersächsische Bildungsinitiativen und dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen hervor. Sich stark machen für fair gehandelten Kaffee. Eine erfolgreiche Kooperationsarbeit von SchülerInnen der IGS Helene-Lange-Schule erreichten für die Schulcafeteria die Umstellung auf die sozialverträgliche Bohne.

## Osnabrück –

### Konzept & Netzwerk: Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

**Ehrende Ziele und konkrete Arbeitswege der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit werden in einem Konzept präsentiert, das von Engagement und Partnerschaft dominiert wird.**



Ein Appell des „Club of Rome“ an die hochindustrialisierten Länder, ihr Selbstverständnis, ihre Denk- und Verhaltensweisen zu überprüfen, diene als Leitbild für das Osnabrücker Konzept, das auf zwei Schwerpunkten basiert. Der erste beinhaltet die selbstkritische Reflektion der Politik des Nordens und beschreibt Möglichkeiten, wie die Menschen in den reichen Ländern durch eigenes Handeln die Situation in der sogenannten Dritten Welt mit beeinflussen und verbessern können. Auf lokaler Ebene heißt das konkret: Veränderung der Umwelt- und Energiepo-

litik, sorgsamer Umgang mit Rohstoffen sowie durch schulische und außerschulische Informations- und Bildungsarbeit Aufklärung vor Ort zu betreiben. Der zweite Schwerpunkt der Konzeption ist auf materielle und immaterielle Förderung eines Berufsbildungsprojektes in Zimbabwe ausgerichtet. Das Ziel der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist durch die fachkompetente Begleitung des Kinderhilfswerkes terre de hommes sichergestellt. Zur Koordination der lokalen Initiativen und Einrichtungen sowie der Projekte wurde in Osnabrück ein Nord-Süd-Forum gegründet.



## Rheda-Wiedenbrück – Konsumgüter fordern ihren Preis

**Eine-Welt-Engagierte gegen unsoziale Arbeitsbedingungen und Umweltsünden in den Erzeugerländern. Lokale Handlungsmöglichkeiten gegen globale Ungerechtigkeit.**

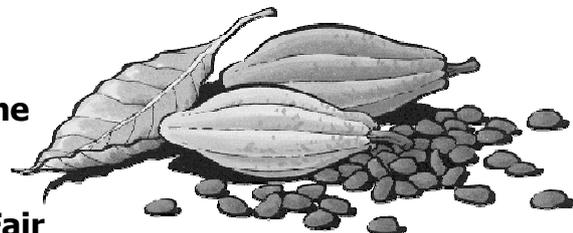
Mit Pressearbeit, Info-Flyern, Ausstellungen und Podiumsdiskussion brachte die Stadt Rheda-Wiedenbrück und Eine-Welt-Akteure die Welt der Produzenten den Bürgern vor Ort ein wenig näher. Herkömmliche Produktionsbedingungen von Kaffee, Blumen und Kleidern standen im Vergleich zu den Möglichkeiten die Waren fair und umweltschonend zu produzieren.



Die Bürger erfuhren, dass die Arbeitsbedingungen in manchen Blumenplantagen Afrikas oder Lateinamerikas selten rosig sind. Einen Ausweg liefert das „Flower-Label-Programm“, eine Kooperation zwischen Handel, Gewerkschaften und Hilfsorganisationen. Die Ausstellung „Jacke wie Hose. Frauenarbeit in den weltweiten Bekleidungsfabriken“ kritisierte und plakatierte menschenunwürdige und gesundheitsschädliche Arbeitsbedingungen. Man diskutierte kritisch die Fragestellung: „Altkleiderexporte – Fluch oder Segen?“

## Rüsselsheim – Jugend fit for Fair

**Einen Zugang für Kinder und Jugendliche zum Thema Fairer Handel schafften die Ausstellung „Schokolade wächst nicht auf Bäumen“ und die Aktion „Fair Pay – Fair Play“. Für die Großen gibt es seit 2001 den Rüsselsheimer Agenda-Kaffee und vieles mehr, wie der Fairhandelsführer verrät.**



Die Beratungsstelle Rüsselsheim der Verbraucherzentrale Hessen macht sich seit vielen Jahren stark für den bewussten Konsum in Rüsselsheim. In täglichen Beratungen, bei Vorträgen und Schulklassenbesuchen wird ein Blick über den Tellerrand gewagt. Die Wanderausstellung zum Thema Schokolade unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit klärte die Jugendlichen über die Herkunft von Lebensmitteln sowie über ungerechte Lebens- und Arbeitsbedingungen in den Erzeugerländern auf. Eine passende Gelegenheit, eine Aktion zu fair gehandelten Produkten durchzuführen, fand sich zur Fußball Stadtmeisterschaft. 100 fair gehandelte Bälle wurden für Vereine mit Jugendarbeit gespendet.

Die Faire Woche 2001 wurde dazu genutzt den Rüsselsheimer Agenda-Kaffee einzuführen und mit vielen Aktionen auf Fairen Handel aufmerksam zu machen. Durch den Fairhandelsführer wird deutlich, dass man angefangen von Kaffee und Honig über Textilien und Schmuck bis hin zu Teppichen in Rüsselsheim fair gehandelte Produkte kaufen kann.

## Steinfurt – Pure Lust auf innovative Fair-Produkte

**Ein Kompetenzzentrum in Steinfurt bringt faire und regionale Waren ganz groß heraus. Feine veredelte Liköre stehen im Mittelpunkt.**

Das Kompetenzzentrum, eine zentrale Anlaufstelle für Fairen Handel und Regionalvermarktung, hat vor allem die Firmen der Nahrungsmittelbranche im Visier. Eine innovative und im großen Stil angelegte Vermarktungsmöglichkeit auch auf dem internationalen Parkett. Initiator ist Ludger Teriete, Geschäftsführer der Firma Dwersteg, die hochwertige Liköre ausschließlich mit Zutaten aus fairem Handel, ökologischem Landbau und der Region produziert. „Das Spannende dabei ist, dass Herr Teriete bewiesen hat, dass man mit regionalen Produkten den internationalen Markt erobern kann“, so Thomas Griese, Staatssekretär im Landes-



umweltministerium NRW. Die Steinfurter Initiative als beispielhafte regionale Vermarktung. Das Konzept für das Kompetenzzentrum beinhaltet zudem neben dem genannten auch Naturschutz und alternative Energiegewinnung und fungiert zudem als Anlaufstelle für Landwirte, Geschäftsinhaber, Hauseigentümer und andere Interessierte. Schulungen für Produzenten sind geplant mit dem Ziel, Einsatzmöglichkeiten von fair-gehandelten Produkten zur Verfeinerung der bisherigen aufzuzeigen.

## Waltrop – Kaffee Genuss



**Fairer Kaffee wirbt stellvertretend für die gesamte Produktpalette des fairen Handels.**

Seit 2001 hat ihn auch Waltrop – den leckeren, sozialverträglichen und umweltschonenden Kaffee und reiht sich damit ein in die lange Liste von Städtekaffees in Deutschland. Über den Kaffee lässt sich am einfachsten das Thema Handel von fair und ökologisch produzierten Waren transportieren. Ein Beitrag zur inhaltlichen und wirtschaftlichen Unterstützung der Eine-Welt-Arbeit im lokalen Umfeld.



## **„Wiesloch – global & fair“ - Ein Plädoyer für die Eine Welt**

**Jahresschwerpunkt-Thema der Agenda-Arbeit 2003 war „Wiesloch – global & fair“. Das Schwerpunktprojekt umfasste Hilfsprojekte für den Süden und Öffentlichkeitsarbeit für den Norden. Es machte die gegenseitigen Abhängigkeiten sowie globale Vernetzung deutlich.**



Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 27. März 2003 zum Lokale-Agenda-Schwerpunktprojekt „Wiesloch – global & fair“ fanden Fachvorträge zu den Themen Erosionsschutz, Wasserversorgung und Frauenförderung in Indien statt. Life-Musik aus Benin und der Verkauf von fairen Produkten rundeten das Programm ab. Hauptanliegen waren die Bildung eines Forums zum Thema „global & fair“ sowie der Austausch bereits begonnener Aktivitäten in der Eine-Welt-Arbeit.

Weiter ging es mit der Ausstellung „Unenteilbare Eine Welt“, die vom 4. April bis zum 7. Mai 2003 zu sehen war. Bei der Eröffnung erläuterte Thomas Witecka, Leiter des Regionalen Zentrums der InWEnt in Baden-Württemberg, dass Themen wie Umweltschutz und Ressourcennutzung nur im weltweiten Zusammenhang und durch internationale Verpflichtungen angegangen werden können. „Es ist nicht nur Entwicklungshilfe gefragt, sondern es geht darum, den Ländern des Südens Entwicklungschancen zu eröffnen, etwa wie durch den Abbau von Einfuhrbeschränkungen für Agrargüter aus den Entwicklungsländern“, so der Experte. Der verstärkte Einsatz von erneuerbaren Energien und das Vorantreiben von technischen Innovationen könnten Beiträge des Nordens auf dem Weg einer nachhaltigen Entwicklung sein.

Anlässlich des Open-Air-Konzerts „Sinfonie meets clasic“ am 29. Juni 2003 im Wieslocher Stadtpark präsentierte und verkaufte der Weltladen Wiesloch fair trade Produkte und informierte über Projekte in der Eine-Welt-Arbeit. „LOS PIPITOS“ ein langjähriges Projekt in Nicaragua geht die Probleme bei Behindertenintegration, Frauenmedizin und Partnerschaftskaffee konkret an. Der Partner Verein in Deutschland „Nicaragua Forum Heidelberg e.V.“ will durch gezieltes Fundraising die Projektarbeit in Nicaragua weiterbringen. Toleranz gegenüber anderen Kulturen und PR-Arbeit für fair trade Produkte waren die Schwerpunktthemen auf einem Umweltfestival im Juli 2003.

# Anhang

Kontakt .....	56
Faltblatt .....	59
Bewerbungsbogen .....	60
Pressemeldung 26.09.2003 .....	64
Pressemeldungen .....	66
Publikationen .....	70
Über uns .....	72

# Kontakt

## Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2003“

Ihre Ansprechpartner in den Kommunalverwaltungen (in Klammern: Seitenzahl Text):

- 1. Gemeinde Bissingen an der Teck (42)**  
 „FairKauf auf dem Regionalmarkt“  
Kontakt:  
 Evangelische Kirchengemeinde  
 Gabriele Goebel – Koordinatorin  
 Rauber Weg 21 – 73266 Bissingen an der Teck  
 Tel.: 07023/ 63 74
- 2. Gemeinde Murg (42)**  
 „Das Weltlädeli macht mobil“  
Kontakt:  
 Willi Moosmann – Koordinator  
 Murgtal Str. 2 – 79730 Murg  
 Tel.: 07763/ 58 51  
[www.murg.de](http://www.murg.de)
- 3. Gemeinde Ritterhude (43)**  
 „Jeder Korb ist einmalig“  
Kontakt:  
 Angela Lux – Hauptamt  
 Riesstr. 40 – 27721 Ritterhude  
 Tel.: 04292/ 889-105  
[a.lux@ritterhude.de](mailto:a.lux@ritterhude.de)  
[www.ritterhude.de](http://www.ritterhude.de)
- 4. Große Kreisstadt Schramberg (36)**  
 „Mit Power für die Eine Welt“  
Kontakt:  
 Krystyna Saurer – Leiterin der Abteilung für Jugend, Familie und bürgerschaftliches Engagement  
 Schloßstr. 10 – 78713 Schramberg  
 Tel.: 07422/ 206-96  
[Saurer@JUKS-online.de](mailto:Saurer@JUKS-online.de)  
[www.JUKS-online.de](http://www.JUKS-online.de)  
[www.Schramberg.de](http://www.Schramberg.de)
- 5. Stadt Aschaffenburg (43)**  
 „Eine-Welt-Bilanz“  
Kontakt:  
 Kontaktstelle agenda 21 – Tibor Reidl  
 Umwelt- und Ordnungsamt  
 Dalbergstr. 15 – 63739 Aschaffenburg  
 Tel.: 06021/ 330-744  
[agenda21@aschaffenburg.de](mailto:agenda21@aschaffenburg.de)  
[www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)
- 6. Stadt Bad Mergentheim (44)**  
 „Chance genutzt“  
Kontakt:  
 Tiefbauamt  
 Julia Schmeiser – Agenda-Beauftragte  
 Marktplatz 1 – 97980 Bad Mergentheim  
 Tel.: 07931/ 57-355  
[julia.schmeiser@bad-mergentheim.de](mailto:julia.schmeiser@bad-mergentheim.de)  
[www.bad-mergentheim.de](http://www.bad-mergentheim.de)
- 7. Stadt Bochum (38)**  
 „PR für Fairen Handel“  
Kontakt:  
 Dr. Jürgen Löwer, Marlies Kumm  
 Leitung Geschäftsstelle Agenda 21  
 Willy-Brandt-Platz 2-6 – 44777 Bochum  
 Tel.: 0234/ 910-2113,-2049  
[Agenda-21@bochum.de](mailto:Agenda-21@bochum.de)  
[www.bochum.de](http://www.bochum.de)
- 8. Stadt Brühl (44)**  
 „Brühl – spielt Zukunftsmusik“  
Kontakt:  
 Roland Mohlberg – Agenda-Büro Brühl  
 Rathaus – Uhl Str. 3 – 50321 Brühl  
 Tel.: 02232/ 7949 - 10  
[rmohlberg@bruehl.de](mailto:rmohlberg@bruehl.de)  
[www.bruehl.de](http://www.bruehl.de)
- 9. Stadt Dortmund (26)**  
 „Fair geht vor“  
Kontakt:  
 Christoph Löchle – Agenda-Büro  
 Südwall 2-4 – 44122 Dortmund  
 Tel.: 0231/ 50-22 169  
[cloechle@stadtdo.de](mailto:cloechle@stadtdo.de)  
[www.dortmund.de/agenda](http://www.dortmund.de/agenda)
- 10. Stadt Hannover (45)**  
 „Hannover fair-führt“  
Kontakt:  
 Silvia Hesse – Agenda Büro  
 Trammplatz 2 – 30159 Hannover  
 Tel.: 0511/ 168-45078  
[Silvia.hesse@hannover-stadt.de](mailto:Silvia.hesse@hannover-stadt.de)  
[www.agenda21.de](http://www.agenda21.de)

**11. Stadt Kamen (45)**

„Kamen handelt fair“

Kontakt:

Fachbereich Planung und Umwelt  
Karsten Harrach  
Rathausplatz 1 – 59174 Kamen  
Tel.: 02307/ 148-211  
[karsten.harrach@stadt-kamen.de](mailto:karsten.harrach@stadt-kamen.de)  
[www.stadt-kamen.de](http://www.stadt-kamen.de)

**12. Stadt Kirchheim unter Teck (46)**

„Fairer Handel im Alltag“

Kontakt:

Agenda Büro - Marktstr. 14  
73230 Kirchheim unter Teck  
Tel.: 07021/ 502-444  
[agenda@kirchheim-teck.de](mailto:agenda@kirchheim-teck.de)  
[Kirchheim-teck@de/agenda](mailto:Kirchheim-teck@de/agenda)

**13. Stadt Konstanz (46)**

„Fairer Service“

Kontakt:

Alexandra Braun  
Stadtmarketing Konstanz GmbH  
Obere Laube 71 – 78462 Konstanz  
Tel.: 07531/ 282-480  
[brauna@stadtmarketing.konstanz.de](mailto:brauna@stadtmarketing.konstanz.de)  
[www.konstanz.de](http://www.konstanz.de)  
[www.stadtmarketing.konstanz.de](http://www.stadtmarketing.konstanz.de)

**14. Stadt Lippstadt (47)**

„Netzwerk des Fairen Handels“

Kontakt:

Dr. Ulrike Eberhardt  
Stadtverwaltung Lippstadt  
Fachdienst Umwelt  
Ostwall 1 – 59555 Lippstadt  
Tel.: 02941/ 980-603  
[ulrike.eberhardt@stadt-lippstadt.de](mailto:ulrike.eberhardt@stadt-lippstadt.de)

**15. Stadt Lörrach (47)**

„Label Energiestadt 2002“

Kontakt:

Jörg Bienhüls – Fachbereich Grund-  
stücks- und Gebäudemanagement  
Luisenstr. 16 – 79539 Lörrach  
Tel.: 07621/ 415-222  
[j.bienhuels@loerrach.de](mailto:j.bienhuels@loerrach.de)  
[www.loerrach.de](http://www.loerrach.de)

**16. Stadt Ludwigsburg (48)**

„ Dem Fairen Handel eine Chance ge-  
ben“

Kontakt:

Bürger- und Ordnungsamt  
Agenda-Büro – Anja Wenninger  
Wilhelmstr. 9 – 71638 Ludwigsburg  
Tel.: 07141/ 910-2654  
[a.wenninger@stadt.ludwigsburg.de](mailto:a.wenninger@stadt.ludwigsburg.de)  
[www.agenda21.ludwigsburg.de](http://www.agenda21.ludwigsburg.de)

**17. Stadt Marburg (48)**

„Rohstoff, Müll und eine Welt“

Kontakt:

Jochen Friedrich – Agenda-Büro  
Universitätsstr. 4 – 35035 Marburg  
Tel.: 06421/ 201-405  
[agendabuero@marburg-stadt.de](mailto:agendabuero@marburg-stadt.de)

**18. Stadt Memmingen (49)**

„Faires Stadtaroma“

Kontakt:

Petra Beer – Agenda-Sprecherin  
Zangmeisterstr. 30  
87700 Memmingen  
Tel.: 0171/ 435 75 30  
[Petra-Beer@t-online.de](mailto:Petra-Beer@t-online.de)

**19. Stadt Mülheim an der Ruhr (49)**

„Spot an für den Fairen Handel“

Kontakt:

Referat Umwelt-Planen-Bauen  
Helga Smola – Agendakoordinatorin  
Heinrich-Melzer-Str.1 – 45468 Mülheim  
an der Ruhr  
Tel.: 0208/ 455-6021  
[Helga.Smola@Stadt-mh.de](mailto:Helga.Smola@Stadt-mh.de)  
[www.muelheim-ruhr.de](http://www.muelheim-ruhr.de)

**20. Stadt München (50)**

...gegen ausbeuterische Kinderarbeit

Kontakt:

Heinz Schulze  
RGU (Referat Gesundheit und Umwelt)  
Implerstr. 9 – 81371 München  
Tel.: 089/ 233-39658  
[agendaeinewelt.rgu@muenchen.de](mailto:agendaeinewelt.rgu@muenchen.de)

**21. Stadt Neukirchen-Vluyn (50)**

„Konsumverhalten und die Eine Welt“  
Kontakt:  
 Marion May-Hacker – Umweltschutzbe-  
 raterin und Agendabeauftragte  
 Hans-Böckler-Str. 26  
 47506 Neukirchen-Vluyn  
 Tel.: 02845/ 391-255  
[Marion.may-hacker@neukirchen-  
 vluyn.de](mailto:Marion.may-hacker@neukirchen-<br/>
  vluyn.de)  
[www.agenda21-nv.de](http://www.agenda21-nv.de)

**22. Stadt Neuss (33)**

„FairNeuss – Hand in Hand für eine  
 faire Welt“  
Kontakt:  
 Dagmar Vogt-Sädler – Leiterin im Um-  
 weltamt – Markt – 41456 Neuss  
 Tel.: 02131/ 90-3303  
[dagmar.vogt-saedler@stadt.neuss.de](mailto:dagmar.vogt-saedler@stadt.neuss.de)  
[umweltamt@stadt.neuss.de](mailto:umweltamt@stadt.neuss.de)  
[www.neuss.de](http://www.neuss.de)

**23. Stadt Oldenburg (51)**

„Kooperation schafft Fairness“  
Kontakt:  
 Thomas Ponel – Agenda-Büro  
 Industriestr. 1 – 26105 Oldenburg –  
 Tel.: 0441/ 235-3246  
[agenda21@stadt-oldenburg.de](mailto:agenda21@stadt-oldenburg.de)  
[www.oldenburg.de/agenda21](http://www.oldenburg.de/agenda21)

**24. Stadt Osnabrück (51)**

„Konzept Kommunale Entwicklungszu-  
 sammenarbeit“  
Kontakt:  
 Fachbereich Kultur  
 Margret Poggemeier – Leiterin des Bü-  
 ros für Friedenskultur  
 Rolandsmauer 24 – 49074 Osnabrück  
 Tel.: 0541/ 323-2322  
[poggemeier@osnabrueck.de](mailto:poggemeier@osnabrueck.de)  
[www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)

**25. Stadt Rheda-Wiedenbrück (52)**

„Konsumgüter fordern ihren Preis“  
Kontakt:  
 Öffentliche Sicherheit und Ordnung  
 Dorothee Kohlen – Umweltberaterin  
 Rathausplatz 13 – 33378 Rheda-  
 Wiedenbrück – Tel.: 05242/ 963234  
[Dorothee.Kohlen@gt-net.de](mailto:Dorothee.Kohlen@gt-net.de) –  
[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)

**26. Stadt Rheinstetten (40)**

„Erfolgreiche Kooperation“  
Kontakt:  
 Umweltschutzkoordination  
 Sibylle Fluri – Sachbearbeiterin  
 Badener Str. 1 – 76287 Rheinstetten  
 Tel.: 07242/ 9514-133  
[sibylle.fluri@rheinstetten.de](mailto:sibylle.fluri@rheinstetten.de)  
[www.rheinstetten.de](http://www.rheinstetten.de)

**27. Stadt Rüsselsheim (52)**

„Jugend fit for fair“  
Kontakt:  
 Hilde Müller und Veronika Greine  
 Umwelt- und Grünflächenamt  
 Agenda-Büro – Umweltberatung  
 Tel.: 06142/ 83-2184  
[hilde.mueller@reusselsheim.de](mailto:hilde.mueller@reusselsheim.de)  
[www.lokalagenda-21.de](http://www.lokalagenda-21.de)

**28. Stadt Steinfurt (53)**

„Pure Lust auf Fair und Öko“  
Kontakt:  
 Hans-Joachim Radmer – Agenda-Büro  
 Emsdettener Str. 40 – 48565 Steinfurt  
 Tel.: 02552/ 925-247  
[radmer@stadt-steinfurt.de](mailto:radmer@stadt-steinfurt.de)  
[www.stadt-steinfurt.de](http://www.stadt-steinfurt.de)

**29. Stadt Waltrop (53)**

„Kaffee-Genuss“  
Kontakt:  
 Konrad Kempkes  
 Münsterstr. 1 – 45731 Waltrop  
 Tel.: 02309/ 930-222  
[Konrad.Kempkes@Waltrop.de](mailto:Konrad.Kempkes@Waltrop.de)  
[www.waltrop.de](http://www.waltrop.de)

**30. Stadt Wiesloch (54)**

„Wiesloch – global & fair“  
Kontakt:  
 Fachgruppe Umweltschutz – Lokale  
 Agenda 21 – Monika Stein  
 Marktstr. 13 – 69168 Wiesloch  
 Tel.: 06222/ 84-350  
[monika.stein@wiesloch.de](mailto:monika.stein@wiesloch.de)  
[www.wiesloch.de](http://www.wiesloch.de)

## Faltblatt



Deckblatt des Werbeflyers, im Original vierfarbig.

## Bewerbungsbogen

SERVICESTELLE ●  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

## Hauptstadt des Fairen Handels 2003

### Bundesweiter Wettbewerb für Städte, Gemeinden und Landkreise

Bundesweit findet in diesem September 2003 zum zweiten Mal die Faire Woche statt ([www.faire-woche.de](http://www.faire-woche.de)). Die Schirmherrin ist in diesem Jahr die Ministerin des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Frau Heidemarie Wiecek-Zeul. Hiermit ruft die von Bund, Ländern, Kommunen und Nichtregierungsorganisationen getragene Servicestelle Kommunen in der Einen Welt mit diesem Wettbewerb erstmals in Deutschland auf, Aktivitäten und innovative Maßnahmen zur Stärkung des Fairen Handels der Kommunen zum Bereich des Fairen Handels einzureichen.

**Start des Wettbewerbs: 15. Mai 2003**

**Einsendeschluss: 18. Juli 2003**

**Preisverleihung: 26. September 2003**

#### Teilnahmebedingungen:

Aufgerufen sind alle Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch eigene Aktivitäten vor Ort die Thematik des Fairen Handels unterstützen. Als Aktivitäten können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte, als auch kontinuierliche Maßnahmen und Projekte eingereicht werden. Diese Aktivitäten müssen zum Zeitpunkt des Wettbewerbsschlusses abgeschlossen sein.

Beispiele sind Städtetkaffees, Rathauskantinen, Projektwochen an Schulen, Kooperationen mit lokalen Eine-Welt-Gruppen zum Fairen Handel, Aktionen mit Supermärkten, regionale oder überregionale Kooperationen, soziale Kriterien im Beschaffungswesen, sowie innovative Maßnahmen, die Fairen Handel und Lokale Agenda 21 verbinden.

#### Ziel des Wettbewerbs:

Der Wettbewerb soll langjähriges und kreatives Engagement der Kommunen zum Thema Eine Welt und Fairer Handel mit dieser Auslobung würdigen und die Beispiele bekannt machen. Mit den Beispielen sollen Nachahmer gefunden und ermuntert werden, den praktizierten Lösungen und Aktivitäten zu folgen.

Es werden Preise vergeben. Die Preisverleihung findet in Berlin statt, wozu die Preisträger eingeladen werden.

Den Bewerbungsbogen finden Sie auch auf unserer Homepage [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de).

#### Kontakt:

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt /  
InWEnt gGmbH  
Tulpenfeld 6, 53113 Bonn,  
Fon: 0228 / 2434-632, Fax: 0228 / 2434-635  
[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

## Bewerbung

Name der Kommune: \_\_\_\_\_  
 Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_  
 PLZ, Ort: \_\_\_\_\_  
 AnsprechpartnerIn: \_\_\_\_\_  
 Funktion/Position: \_\_\_\_\_  
 Amt/Abteilung: \_\_\_\_\_  
 Telefon: \_\_\_\_\_  
 Fax: \_\_\_\_\_  
 eMail: \_\_\_\_\_  
 Internet: \_\_\_\_\_

Kommune ist:

Stadt       Gemeinde       Landkreis  
 kreisfrei       kreisangehörig

Kommune hat:

Einwohner-  
zahl: \_\_\_\_\_

Beschluss zur Lokalen Agenda 21:     ja, Jahr: \_\_\_\_\_     nein     aufgehoben,  
 Jahr: \_\_\_\_\_

Mitgliedschaft Klimabündnis:       ja, Jahr: \_\_\_\_\_       nein       aufgehoben,  
 Jahr: \_\_\_\_\_

Insgesamt werden \_\_\_\_\_ Projekte für die Bewerbung eingereicht.

Das Preisgeld dieses Wettbewerbs werde ich einsetzen für:

## Noch Fragen?

*Wenn Sie Fragen haben zum Inhalt des Fragebogens oder zur Aufgabenstellung, dann rufen Sie uns an:*

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / InWEnt gGmbH

Michael Marwede

Tel.: 0228 / 2434-632 /-630

[michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org), [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)

**Aktivität/Projekt Nr. \_\_\_\_\_**

(Bitte jeweils ein Projekt pro Bogen; ggf. Kopien fertigen!)

Titel:

Kurzbeschreibung:

Ziele des Projektes:

Zeitraum Projektablauf (von-bis):

**Projektpartner vor Ort:**

Name:	Partner 1	Partner 2
Anschrift:		
Name:	Partner 3	Partner 4
Anschrift:		

**weitere sonstige Projektpartner:**

Name:	Partner 1	Partner 2
Anschrift:		
Name:	Partner 3	Partner 4
Anschrift:		

**Finanzierung des Projektes:**

(Mehrfacheinträge möglich)

<input type="checkbox"/> Kommune zu		%
<input type="checkbox"/> Projektpartner zu		%
<input type="checkbox"/> Landmittel zu		%
<input type="checkbox"/> Bundesmittel zu		%
<input type="checkbox"/> EU-Mittel zu		%
<input type="checkbox"/> lokale Wirtschaft zu		%
<input type="checkbox"/> sonstige:.....zu		%

Thematische/r Schwerpunkt/e des Projektes:

Positive Auswirkungen/Erfolge:

Positive Auswirkungen/Erfolge für den/die Projektpartner?:

Beurteilung des Projektes:

(Mehrfachnennungen möglich)

Welche Handlungsfelder der Nachhaltigkeit erfüllt das Projekt für Sie?

Ökologie    Ökonomie    Soziales    Bildung    .....

Das Projekt ...

(Mehrfachnennungen möglich)

wird wiederholt    wurde übertragen    ist übertragbar  
 ist Agenda-relevant    fördert neue Kooperationen    .....

Vielen Dank!

Pressemeldung 26.09.2003

## Preisverleihung Wettbewerb Hauptstadt des Fairen Handels 2003



Frau Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul als Schirmherrin des Wettbewerbs überreicht die Preise im ersten bundesweiten Wettbewerb "**Hauptstadt des Fairen Handels 2003**", den die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt als Beitrag zur Fairen Woche 2003 durchgeführt hat.

Damit schloss der Wettbewerb, für den am 15. Mai die Bewerbungsfrist angelaufen war, die dann am 18. Juli endete.

### Die Sieger:

1. Preis: Stadt Dortmund (2.500 €)
2. Preis: Stadt Neuss (1.125 €)
3. Preis: Große Kreisstadt Schramberg (750 €)

Anerkennungspreise:

- Stadt Bochum (250 €)
- Stadt Rheinstetten (250 €).

Damit wurde **Dortmund** zur ersten 'Hauptstadt des Fairen Handels' der Bundesrepublik. Dortmund erhielt damit das Recht, das oben abgebildete Signet für eigene Werbemaßnahmen zu nutzen. Ferner erhielt Dortmund ein Preisgeld von 2.500 €, das der Eine-Welt-Arbeit vor Ort zufließen soll.

Es haben sich 31 Kommunen mit über 150 Projekten beworben. Hart hat die Jury mit den wertvollen Beiträgen gerungen, um den Sieger und die weiteren Platzierungen festzulegen. "Letztlich waren alle Beiträge ein Zeichen für die vielen kooperativen und kreativen Ideen in den Städten und Gemeinden Deutschlands zur Stärkung des Fairen Handels", so Michael Marwede von der Servicestelle.

### Die Jury:

- Georg Abel, Verbraucher Initiative e.V.
- Ute Kreienmeier, Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Winfried Flor, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Tina Gordon, Evangelischer Entwicklungsdienst e.V.
- Dieter Overath, TransFair e.V.
- Axel Welge, Deutscher Städtetag
- Angela Wermke, Eine-Welt-Promotorin NRW
- Klaus Wilmsen, Karstadt Warenhaus AG

Juryvorsitzende wurde Ute Kreienmeier.

### Die Finanzierung:

Den Wettbewerb haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie das Land Sachsen-Anhalt finanziert.

### Aus den Reden:

*(es gilt das gesprochene Wort)*

Als Hausherr begrüßte Staatssekretär Manfred **Maas** die Gäste in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt und freute sich, dass so viele den Weg hierher fanden und hofft außerdem, dass mit diesem Festakt die kommunale Entwicklungszusammenarbeit auch in Sachsen-Anhalt Zukunft hat.

Die Bundesministerin und Schirmherrin, Heidemarie **Wieczorek-Zeul**, hat in Ihrer Rede u.a. hervorgehoben, wie sehr sie sich über diesen erstmals ausgelobten Preis freut und wie wichtig der Beitrag der Kommunen zur Stärkung eines Fairen Handels sei. Sie unterstrich die enorme Beteiligung der Kommunen an der jetzt laufenden Fairen Woche 2003. "Was die Kommunen vor Ort entscheiden, wirkt sich unmittelbar aus. Gerade diese Aspekte zu stärken und weiter zu entwickeln war eines der wesentlichen Motive, im Jahre 2001 die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt zu gründen. Und der Kreis der Partner des Wettbewerbs und auch die Zusammenstellung der Jury zeigen, wie erfolgreich diese Akteure zusammen wirken können!", so die Ministerin.

Bernd **Schleich**, Geschäftsführer der InWEnt gGmbH, hat darauf hingewiesen, welchen Stellenwert "kommunale Beteiligung an konkreten Entwicklungszielen" haben. Der Wettbewerb habe gezeigt, "wie engagiert Nichtregierungsorganisationen mit Stadtverwaltungen und zum Teil auch unter der Beteiligung von Einzelhandel und Gewerbe zusammen wirken können."

Juryvorsitzende Ute **Kreienmeier** hat unter anderem den Wunsch formuliert, dass in den neuen Bundesländern "noch mehr zu diesem wichtigen Thema in die Kommunen getragen werden" muss.

Bei den Siegern sei der Jury besonders wichtig gewesen, dass eine breite Zusammenarbeit vor Ort dauerhaft entwickelt wurde. Wichtig war auch "nicht zu unterschätzen, dass die finanziellen Aufwendungen vor Ort relativ gering waren und nicht nur bei der jeweiligen Stadt lagen." Gleichzeitig entwickelte sich daraus "Stolz über die Leistungen, der gar nicht in Geld kalkuliert werden kann." Sie schloss mit dem Wunsch: "Wir wünschen uns Nachahmer dieser Erfolge und weitere Unterstützung und Anerkennung der vielen Aktivitäten in deutschen Kommunen für mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt."

### **Entwicklungen, Perspektiven:**

Die Servicestelle plant, diesen Wettbewerb im Jahre **2005** zu wiederholen.

Aus Nordrhein-Westfalen kamen viele Einsendungen und kommen drei der fünf Preisträgerinnen. Wie die Bewerbungen zeigten, leben die Leistungen in diesen Städten davon, dass das Land im Rahmen seines **Gemeindefinanzierungsgesetzes** seit 1996 Mittel für die Eine-Welt-Arbeit vor Ort gibt. Im Rahmen der Etatberatungen des Landes droht das komplette Aus dieser Finanzmittel. Das dürfte die Strukturen und Erfolge in NRW beträchtlich negativ beeinflussen.

### **Die Dokumentation**

Der gesamte Wettbewerb wird dokumentiert. Sobald die Dokumentation fertiggestellt ist, werden wir darüber in den Eine-Welt-Nachrichten berichten.

### **Kontakt:**

Mit besten Grüßen  
Ihr Team Servicestelle  
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH  
Tulpenfeld 6, D-53113 Bonn  
Fon: 0228/24 34-632  
Fax: 0228/24 34-635  
[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)  
V.i.s.d.P.: Michael Marwede  
[michael.marwede@inwent.org](mailto:michael.marwede@inwent.org)

---

## Pressemeldungen (Auswahl)<sup>2</sup>

Stadt und Gemeinde

Nr. 5 / 2003

### Hauptstadt des Fairen Handels gesucht

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt führt erstmals in Deutschland den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ durch. Bewerben können sich Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch Aktivitäten vor Ort den Fairen Handel unterstützen. Dabei können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte, als auch kontinuierliche Maßnahmen eingereicht werden. Diese müssen bis zum Einsendeschluss abgeschlossen sein. Start des Wettbewerbs war am 15. Mai 2003. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2003.

Bei der Einreichung von Projekten sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Projekte zur Verwendung fair gehandelter Produkte in der Kommune wie Städtetekaffees, Rathauskantinen, fairer Blumenschmuck und Präsentkörbe sind ebenso wettbewerbswürdig wie aktive Fördermaßnahmen für den Fairen Handel wie beispielsweise Schulprojektwochen. Regionale und überregionale Kooperationen wie Gemeinschaftsaktionen mit Eine-Welt-Gruppen, soziale Kriterien im Beschaffungswesen sowie innovative Maßnahmen, die Fairen Handel und die Lokale Agenda 21 verbinden, können ebenfalls eingereicht werden. Und auch „jecke“ Aktionen wie beispielsweise ein „Fairer Karnevalswagen“ sind beim Wettbewerb willkommen.

Die Kommune, die die kreativsten und pfiffigsten Projekte vorweisen kann, wird von einer unabhängigen Jury ermittelt und zur Hauptstadt des Fairen Handels 2003 gekürt. Sie erhält ein eigens entwickeltes Gütesiegel, das sie für ihre Marketingaktivitäten führen darf, sowie einen Geldpreis. Die Preisverleihung findet am 26. September 2003 im Rahmen der Fairen Woche in Berlin statt.

Mit Hilfe des Wettbewerbes sollen vorbildliche und innovative Aktivitäten der Kommunen zur Stärkung des Fairen Handels überregional bekannt gemacht und prämiert werden. Mit den Beispielen sollen Nachahmer gefunden und ermuntert werden, den praktizierten Lösungen und Aktivitäten zu folgen.

Weitere Informationen und Teilnahmeunterlagen bei:  
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
Michael Marwede  
Tel.: 0228 / 2434-632  
Fax: 0228 / 2434-635  
E-Mail: [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
Internet: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

Weltsicht 57

Juni 2003

### Wettbewerb: Hauptstadt des Fairen Handels

Die *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt* führt erstmals in Deutschland den Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ durch, der eine Stadt, Gemeinde oder ein Dorf zur Hauptstadt küren wird.

Den Wettbewerb tragen die Projektträger der Fairen Woche 2003 und der Deutsche Städtetag mit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung fördert den Wettbewerb finanziell.

Bewerben können sich alle Städte, Gemeinden und Landkreise, die durch Aktivitäten vor Ort den Fairen Handel unterstützen. Es können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte, als auch kontinuierliche Maßnahmen eingereicht werden. Diese müssen bis zum Einsendeschluss abgeschlossen sein. Die Preisverleihung findet am 26. September 2003 in Berlin statt. **Einsendeschluss ist der 30. Juni 2003.**

**Unterlagen bei:** Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Michael Marwede, Team Servicestelle, Kommunen in der Einen Welt, Tel.: 0228/2434632, Fax: 0228/2434635, Email: [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), Internet: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de).

<sup>2</sup> Alle Pressemeldungen im Material Nr. 9: Pressespiegel 2003. Bezug über die Servicestelle.

Delegierte von terre des hommes besuchten Rheinstetten

## Hauptstadt des fairen Handels?

**Bürgermeister Dietz: Protestbrief, Spende und Jugendkontakte**

Rheinstetten (krk). „Wir bewerben uns als Hauptstadt des fairen Handels“ sagte Hildgard Huber vom Rheinstettener Agenda-Arbeitskreis „Eine Welt“ bei einem Empfang für drei Teilnehmer der Delegiertenkonferenz der Kinderhilfsorganisation terre des hommes in Deutschland durch Bürgermeister Gerhard Dietz im Rathaus Mörsch. Um fairen Handel

brauch und -handel gestartet. Cashew-Nüsse sind mit die wichtigsten Exporte des Landes. EU-Länder aber führen plötzlich nur noch Nüsse im Rohzustand ein. was den Bauern weniger Badische Neueste Nachrichten  
arbeiten P  
Stel  
02.07.2003

Nach Lokaler Agenda Beteiligung am bundesweiten Wettbewerb

## Kamen, „Faire Hauptstadt“?

Kamen. „Kamen, die Faire Hauptstadt“. Das hört sich imposant an und könnte sogar Wirklichkeit werden. Beim bundesweiten Wettbewerb der Servicestelle „Kommunen in der einen Welt“ in Bonn wird das innovativste, kooperativste und nachhaltigste Projekt in ganz Deutschland gesucht. Dabei könnte sich die Aktion „Kamen handelt fair“ im Rahmen der lokalen Agenda nachträglich auszeichnen.

Erinnern Sie sich? „Kamen handelt fair“ war eine Aktion im Rahmen der Lokalen Agenda“. Die Aufgabenstellung bei „Kamen handelt fair“ seinerzeit war klar. Verbraucherschützer, Mitarbeiter des Fachbereichs Planung und Umwelt bzw. die örtliche Verbraucher-Zentrale machten es sich zur Aufgabe, den „Fairen Handel“ in Kamen bekannter zu machen. Es sollte erreicht werden, dass mit dem Kauf dieser Waren und dem damit

Jutta Eickelpasch auf die Frage nach der Wirkung des Projektes.

Im Rahmen der Projektlaufzeit wurden Marktchecks und Einkaufsführer erstellt, die es ermöglichten „Faire Produkte“ in den Geschäften leichter zu finden und zu vergleichen. Plakate, Handzettel und verschiedene Aktionen sorgten zusätzlich für Information un Westfälische Rundschau der die  
07.08. 2003

**Auszeichnung bei Wettbewerb**

## Faire Hauptstadt Schramberg

SCHRAMBERG (sz) – Die Stadt Schramberg gehört zu den drei „Hauptstädten des Fairen Handels“ in Deutschland. Die Auszeichnung erfolgt Ende September in Berlin.

Aus Schramberg wird eine Delegation um Pfarrer Hauser und Vertreter der Stadtverwaltung in die Hauptstadt fahren. Schwäbische Zeitung  
Im Mi  
steht der  
22.08.2003

# Preis für Fairhandel

## Verleihung in Berlin

Die Stadt Dortmund hat sich an einem bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ beteiligt, der vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit ausgelobt wurde.

Ruhr-Nachrichten die  
" vo-  
c 22.09.2003 sh-  
n

# Fairer Handel: Auszeichnung für Bochum

Im Wettbewerb "Hauptstadt des Fairen Handels 2003", ausgelobt von der Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“, hat die Stadt Bochum den vierten Platz errungen.

WAZ  
Al ni sa lu  
27.09.2003

## MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ

DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf  
Telefon: 0211/4566-294/295, Telefax: 0211/4566-706

Unsere Pressemitteilungen sind im Internet abrufbar unter: [www.munlv.nrw.de](http://www.munlv.nrw.de)

**Umweltministerin Bärbel Höhn gratuliert Dortmund und Neuss zur Auszeichnung als Hauptstädte des Fairen Handels 2003 – Glückwünsche auch an Bochum für den Anerkennungspreis**

Freitag, 26. September 2003

### Preisvergabe „Fairer Handel“

## Schramberg schlägt mehrere Großstädte

SCHRAMBERG / BERLIN (hk) – Schramberg hat im Wettbewerb „Hauptstadt des fairen Handels“ den dritten Preis gewonnen. Der erste und zweite Preis ging nach Dortmund und Neuss. Gestern fand die Verleihung in Berlin statt.

politisch schwierigen Zeiten nicht aus der kommunalen Entwicklungs-Zusammenarbeit zurückziehen. Sie mache eine Unterstützung der vielen Aktivitäten in deutschen Kommunen für mehr Gerechtigkeit auf dieser Welt

erst möglich.

Der Gewinn dieses Preises soll am morgigen Sonntag ab 15 Uhr auf dem Rathausplatz in Schramberg mit einer fair Schwäbische Zeitung we

27.09.2003

## Dortmund ist Hauptstadt des Fairen Handels

Dortmund kann sich seit gestern mit einem weiteren Titel schmücken: Hauptstadt des Fairen Handels 2003.

In einem von der Bonne Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt“ ausgelobter Städtewettbewerb konnte sich das Dortmunder Team - aus der Stadt und vielen Akteuren in den Stadtbezirken - gegen  
30 WAZ et-  
zer en  
Fai 27.09.2003 in-

## Rheinstetten wird Vierter beim fairen Handel 2003

Rheinstetten/Berlin (krk). Rheinstetten hat beim ersten bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2003“ in Berlin einen Anerkennungspreis bekommen. „Es waren eigentlich nur drei Preise vorgesehen, aber unsere Bewerbung war offensichtlich so überzeugend, dass uns der zusätzliche Anerkennungspreis zugesprochen wurde“, sagte Bürgermeister Gerhard Dietz.

Rheinstetten hat bei dem Wettbewerb als Newcomer mit seiner Agenda-Arbeit und den Bemühungen um „Eine Welt, nicht nur Hilfe für  
unc Badische Neueste Nachrichten is  
Bev 07.10.2003 1:  
Die 1:  
Pro 1-

Preisgeld für Eine-Welt-Arbeit vor Ort

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

26.09.2003

## Erneut "Hauptstadt des fairen Handels"

Bundes-Entwicklungsministerin Heidemarie Wiecek-Zeul hat die Stadt Neuss erneut als "Hauptstadt des fairen Handels" ausgezeichnet. Das teilte am Freitag das Landes-Umweltministerium mit. Vertreter der Stadt nahmen ein mit dieser Auszeichnung verbundenes Preisgeld, das der Eine-Welt-Arbeit vor Ort zufließen soll, aus der Hand der Schirmherrin in Empfang.

# Lob für „Fairen Handel“

Dortmunder Initiativen wurden bei Städtewettbewerb in Berlin ausgezeichnet

Dortmund ist „Hauptstadt des Fairen Handels 2003“. In dem von der Bonner Service-stelle „Kommunen in der Einen Welt“ ausgelobten Städtewettbewerb ließ die Dortmunder Bürgergemeinschaft aus Stadt und vielen anderen lokalen Akteuren insgesamt 30 Konkurrenten hinter sich.

Ministerialdirektor Hans-Dieter Lehmann vom Bundesent-



hatte geheißen, nachahmenswerte Aktionen auf lokaler Ebene für die Förderung des Fairen Handels vorzustellen. Dabei waren innovative Maßnahmen, die Fairen Handel und Lokale Agenda verbinden, besonders gefragt. Mit dem Wettbewerb sollte langjähriges kreatives Engagement

Ruhr-Nachrichten  
un  
Fai

30.09.2003

WAZ Dortmund

11.10.2003

# Fairer Handel bringt den Titel „Hauptstadt“

Preis kann Bekanntheit der Nischenprodukte steigern

Bei der Ratssitzung am Donnerstag tranken die Ratsvertreter einen besonderen „Wachmacher“: fair gehandelten Kaffee. Hintergrund: Dortmund darf sich seit wenigen Tagen „Hauptstadt des Fairen Handels 2003“ nennen.

schiedliche Aktionen durchgeführt: So warb eine Straßenbahn für fairen Handel, es gab faire Rosen zum Muttertag, einen Küchenzettel mit fair gehandelten Produkten und vieles mehr. Die Jury war von der Vielfältigkeit und dem geringen Kostenaufwand über-

teil in den letzten Jahren ein wenig gesunken ist.

**WAZ:** Welche Ursachen hat der Rückgang?

**Mahn:** Bei Textilien könnte es damit zusammenhängen, dass die Kunden trotz des Siegels vielleicht nicht ganz sicher sind, ob sie fair hergestellt wur-

## Publikationen

Die Veröffentlichungen können über die Servicestelle kostenfrei bestellt werden (sofern noch nicht vergriffen). Die meisten Publikationen liegen auch als Download auf unserer Homepage vor.

### Dialog Global – Schriftenreihe der Servicestelle:

- Heft 1.: Give me hope Jo'hanna?! Von Rio in die deutschen Kommunen nach Johannesburg – von Schwierigkeiten und Erfolgen der Agenda-Prozesse in Deutschland. Oktober 2002. [vergriffen]
- Heft 2.: Pressespiegel 2002. Dokumentation der Presseartikel rund um die Servicestelle für das Jahr 2002. Dezember 2002. [vergriffen]
- Heft 3.: Globales Handeln lokal verankern. Befragung 2002 der Kommunen und Nichtregierungsorganisationen zum Stand der Lokalen Agenda 21 und der Eine-Welt-Arbeit in Deutschland. Januar 2003. [vergriffen]
- Heft 4.: Die Lokale Agenda 21 braucht professionelle Moderation – Eine-Welt-Referenten informieren Moderatoren. Dokumentation einer Informationsveranstaltung am 12.12.2002, Bonn, Februar 2003.
- Heft 5.: Porto Alegres Beteiligungshaushalt – Lernerfahrung für deutsche Kommunen. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 19.12.2002, Bonn, Februar 2003.
- Heft 6.: Faires Miteinander. Leitfaden für die interkulturell kompetente Kommune 2012. Bonn, August 2003.
- Heft 7.: Hauptstadt des Fairen Handels 2003. Dokumentation des Wettbewerbs. Bonn, Februar 2004.

### Material-Reihe der Servicestelle

- Nr. 1.: Erklärung der Kommunen zum Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung; und: Aufruf von Johannesburg. Autorisierte Übersetzung in Deutsch.
- Nr. 2.: Local Government Declaration To The World Summit On Sustainable Development; and: Johannesburg Call.
- Nr. 3.: Faires Beschaffungswesen. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 19.11.2002.
- Nr. 4.: Kommunikationstraining für Eine-Welt-Akteure. Tipps und Anregungen zum erfolgreichen Kommunizieren von Eine-Welt-Themen. Dokumentation einer Veranstaltung vom 13.12.2002.
- Nr. 5.: Maastrichter Erklärung zum Globalen Lernen vom 17.11.2002.
- Nr. 6.: Interkulturelle Gärten. Werkstattgespräch zum Thema "Internationale Gärten in Deutschland" 29./30. November 2002 Berlin. Dokumentation.
- Nr. 7.: Erstes bundesweites Netzwerktreffen Bürger- und Beteiligungshaushalt. Dokumentation vom 29.09.2003.
- Nr. 8.: Synergien für kommunale Partnerschaften. Umsetzung der Erklärung der Kommunen zum Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung. Dokumentation eines Fachgesprächs vom 29.10.2003.
- Nr. 9.: Pressespiegel 2003. Dokumentation der Presseartikel rund um die Servicestelle für das Jahr 2003.